

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 56.

Eltville, Samstag, den 23. Juni 1917.

48. Jahrg.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.
Mit. IIIb Tgd. Nr. 10552/3099.

Betr.: Entwendung von Garten- und Feldfrüchten.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlzbereich der Festung Mainz:

Mit Befängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M., wird bestraft, wer Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumgärten, von Aedern, Wiesen, Weiden, Bläsen oder Wegen entwendet.

Frankfurt a. M., den 11. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:

Zahlreiche Klagen über Felddiebstähle veranlassen mich, vorstehende Verordnung des stellv. Generalkommandos 18. A.-K. erneut zu veröffentlichen.

Die Strafverfolgung auf Grund vorstehender Verordnung tritt ein, ohne daß ein besonderer Strafantrag des Geschädigten erforderlich wäre.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich um wiederholte ortsübliche Bekanntgabe. Auch Bekanntgabe in den Schulen ist zu veranlassen.

Die Polizeibehörden sind anzuweisen, unmissverständlich jedes Vergehen gegen die Verordnung zur Anzeige zu bringen.

Köln a. Rh., den 14. Juni 1917.

Der Hgl. Landrat.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle werden hierdurch gemäß § 2 der Verordnung vom 19. März 1917 (R. G. Bl. S. 243) folgende

Frühkartoffel-Höchstpreise

für die Provinz Hessen-Nassau festgesetzt. Sie gelten für die in der Provinz erzeugten Kartoffeln und zwar für die Erzeuger.

Vom	1.—7. Juli 1917	Zentner	9,90 M.
8.—14.	"	"	9,70 "
15.—21.	"	"	9,50 "
22.—28.	"	"	9,30 "
29.—31.	"	"	9,20 "
1.—7. August	"	"	9,00 "
8.—14.	"	"	8,80 "
15.—21.	"	"	8,40 "
22.—28.	"	"	7,90 "
29.—31.	"	"	7,60 "
1.—7. Septemb.	"	"	7,00 "
8.—14.	"	"	6,40 "

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Rudolf Bollinger.

(90. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Wie stark du bist, Hertha, und wie mutig! Aber, mein Gott, mein Gott, wie soll das alles enden?“

„Wir wollen beten und hoffen, daß es zu deinem Glücke enden möge, mein liebes Schwesterchen! — Woher was ist das? Hörst du's nicht auch? — Klingt's nicht von der Landstraße herüber wie Pferdegetrappel? Sollten das doch noch einmal die Russen sein?“

Auch Helga hatte es gehört, und sie schmiegte sich enger an die Schwester, die soviel tapferer war als sie. Ein paar Minuten lang verharrten sie in gespannter Erwartung. Dann aber fiel es wie Bergeslast von ihren Herzen, denn als jetzt ein Reitertrupp in den Hof des Herrenhauses einschwenkte, sahen sie, daß es nicht die Russen waren.

„Dragoner!“ rief Helga. „Es sind Eberhards Dragoner!“

„Kommt!“ sagte Hertha. „Mir ahnt, daß wir eine große Freude erleben sollen.“

Helga, die am ganzen Leibe zitterte, versuchte zu widerstreben. Aber es war umsonst. Die Schwester zog sie mit sich fort, die Stiege hinauf und auf die erleuchtete Diele. Da stand der Rittmeister von Raven inmitten

einer kleinen Gruppe von Offizieren, und der, mit dem er eben sprach, war kein anderer als Eberhard von Raggolla, gesund und unverletzt, wie Hertha es vorhin ihrer jagenden Schwester prophezeit hatte. Rasch trat die Ältere bei diesem Anblick in die Treppenhalle zurück, so daß sein suchender Blick zuerst der dunkel erglühenden Helga anfiel, werden mußte. Und das, was sie erwartet hatte, geschah. Ueberwältigt von der Freude des Wiedersehens nach all der namenlosen Angst, die er um sie gelitten, flog Eberhard auf Helga zu und zog sie, alles um sich her vergessend, wie ein stürmischer Liebhaber in seine Arme. Keinem, der diese Begrüßung sah, konnte es zweifelhaft sein, was die beiden jungen Menschenfinder für einander empfanden. Und es war darum wohl begreiflich, wenn die eben noch so heitere Miene des Rittmeisters sich finster umwölkte, und wenn er einen Schritt auf die beiden zutrat, wie wenn er gesonnen sei, sie zu trennen, oder zürnend eine Erklärung zu fordern. Da aber legte sich eine weiche begütigende Hand auf seine Schulter, und eine innig bittende Stimme flüsterte ihm ins Ohr:

„Laß ihnen ihr Glück, Papa! Auch für mich ist es ja das Beste und Schönste, daß sie sich gefunden.“

Natürlich verstand der alte Herr von alledem zunächst rein gar nichts. Aber im Verlauf der nächsten Stunde fand Hertha die Möglichkeit, ihn aufzuklären und ihn mit der überraschenden Wendung der Dinge zu versöhnen. Freilich durfte sie diese Aufklärung erst wagen, nachdem

sie sich unter vier Augen mit Eberhard ausgesprochen, und nachdem sie aus seinem Munde erfahren hatte, wie furchtbar auch er unter dem anscheinend unendlichen Herzenszwiespalt litt.

„Weibergeschichten!“ brummte der Rittmeister. „Wie alt man auch werden mag, man findet sich niemals in diesen langhaarigen Geschöpfen zurecht. Aber wenn ihr es nun einmal nicht anders haben wollt — mir kann es schließlich auch so recht sein. Nur möchte ich mir ausbitten, daß dies der letzte Tausch gewesen ist, nach dem diese Wetterfahne von einem Dragoner verlangen geführt hat.“

Die in der Verfolgung des Feindes begriffenen Dragoner sollten für eine Nacht hier Rast machen, und als die Offiziere mit der Familie des Hausherrn im Speisezimmer um den Eichentisch saßen, den großen Sieg mit mancher Flasche guten, alten Weines feierend, gefüllten sich ihnen unermutet noch weitere Gäste zu: zwei Infanterie-Offiziere, von denen der eine ein weißes Tuch um den Kopf und die linke Hand in der Binde trug. Sie waren mit einigen Verwundeten von der Front zurückgekommen, und Herr von Raven, der den verbundenen Leutnant auf den ersten Blick erkannt hatte, ging ihm mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Willkommen, mein lieber Herr Leutnant! Ich gratuliere Ihnen! Wenn ich's nicht schon gewußt hätte, jetzt kann man's Ihnen ja ohne weiteres ansehen, daß Sie ein junger Held sind.“

(Schluß folgt.)

Am Poehl-Berg, südlich von Maronville, gelang ein sorgsam vorbereiteter Angriff in vollem Umfang. Teile von thüringischen und altenburgischen Regimentern nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 400 Meter Breite. Über 100 Gefangene wurden eingebracht. Während der Nacht setzte der Gegner 7 heftige Gegenangriffe an, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

Gezetzgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war bei Smorgon, westlich von Ruz, an der Bahn Błogow-Tarnopol und an der Narajowka die Gefechtsintensität lebhaft.

Mazedonische Front.

In der Struma-Ebene Postengeplänkel.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Ostlichen Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der galizisch-podolischen Front hat die feindliche Artillerietätigkeit bei Mitwirkung schwerer Kaliber sichtlich zugenommen. Auch die Flugtätigkeit war hier lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden verlief der gestrige Tag ruhiger. Die Kämpfe in diesem Gebiet brachten uns seit dem 10. Juni 16 Offiziere und 650 Mann und sieben Maschinengewehre ein. Im Col Bricol-Gebiet erfolgreiche Handgranatenkämpfe. Sturmabteilungen haben im Vorfeld der Ba Gajot-Stellung die Besetzung von Sprengtrichtern durch den Feind verhindert. Auf der Nachhochfläche wurden kleinere feindliche Unternehmen abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Stellenweise Bombenkämpfe.

Der Chef des Generalstabs.

Kleinliche Handlungsweise des Königs von England.

WTB. London, 20. Juni. (Drahtbericht. Reuter.) Amtlich wird gemeldet, daß der König anlässlich der Verhältnisse des gegenwärtigen Krieges es für wünschenswert erachtet, daß die Prinzen seiner Familie, die deutsche Namen und Titel tragen, auf diese Titel verzichten und von jetzt ab englische Beinamen annehmen sollen. In Vollziehung dieses Entschlusses verließ der König dem Herzog Ted, dem Fürsten Alexander Ted, dem Prinzen Louis Battenberg und dem Prinzen Alexander Battenberg entsprechende englische Titel.

TBW. London, 20. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet, daß die Prinzessinnen Viktoria und Maria Luise von Schleswig-Holstein von jetzt ab Prinzessin Viktoria und Prinzessin Maria Luise genannt werden sollen. Außerdem haben auf Wunsch des Königs die Prinzessinnen der königlichen Familie, die den Titel einer Herzogin von Sachsen tragen, diesen Titel aufgegeben.

Der englische Rückzug an der Struma.

Amsterdam, 20. Juni. (W. B.) Nieuws van den Dag schreibt: Die Engländer geben ihren Rückzug an der Struma zu und führen den Grund Malaria an. Früher konnten wir nur französische Rückzüge. Jetzt kommen noch hygienische hinzu.

Eine belgische Abordnung bei Wilson.

Haug, 19. Juni. (ab.) Reuter meldet aus Washington: Wilson erklärte gegenüber einer belgischen Abordnung, Amerika werde die Waffen nicht eher aus der Hand legen, als bis Belgien seinen alten Platz in der Reihe der Nationen wieder eingenommen habe.

Griechenland.

TU. Gassel, 22. Juni. („Vossische Zeitung“.) Der „Temp“ berichtet: ganz Thessalien, der Bezirk von Korinth und ein Teil von Phokis sind heute von den Alliierten besetzt worden.

Britische Truppen sind in Piräus in Verbindung mit französischen und russischen Streitkräften gelandet. Der englische Gesandte in Athen ist nach London, der französische Gesandte ist nach Paris abgereist, um ihren Regierungen Bericht zu erstatten.

Zum Fall Hoffmann-Grimm.

TU. Stockholm, 22. Juni. („Vossische Zeitung“.) Aus sicherster Quelle verlautet, über die Vorgeschichte des Falles Hoffmann-Grimm: Von der Staatsdepeche Hoffmanns an den Schweizer Gesandten Odier in Petersburg verschaffte sich die englische Regierung Kenntnis — diese besah auch den Chiffrierschlüssel und legte die dechiffrierte Depeche der russischen provisorischen Regierung vor, die darauf gegen Grimm vorging.

Zum Fall Hoffmann.

TU. Zürich, 20. Juni. („Berliner Tageblatt“.) Die vom Bundesrat Hoffmann nach Petersburg gesandten Versicherungen des deutschen Friedenswillens, werden in der sozialistischen Presse als die Äußerungen eines Mannes bezeichnet, dessen Ernsthaftigkeit keinen Zweifel unterstellt werden dürfe. Da nun Hoffmanns Unternehmung von der Entente als ein Versuch angesehen werde, die Einigkeit der Entente zu sprengen, so läge die kleine Schweiz gut daran, mit dieser Stimmung bei den Alliierten zu rechnen. Das ist die Meinung des sozialistischen „Zürcher Volksrecht“, welches den für die Entente arbeitenden schwedischen Sozialisten Branding

auf das Schärfste verurteilt, denn Branding habe durch seine Veröffentlichung der Hoffmannschen Depeche alle nur hoffnungsvollen Friedensaussichten entgegengearbeitet. Das sei eines Sozialisten nicht würdig.

Grimm dementiert seine Ausweisung.

TU. Stockholm, 22. Juni. („Vorwärts“.) Grimm meldet, daß er nicht aus Rußland ausgewiesen sei. Die russische Regierung habe nur im Interesse seiner eigenen Sicherheit die Abreise ihm nahe gelegt. Die hiesigen Zimmerwörter, nämlich Jungsozialisten und Bolschewiki sehen zwar den Grimm gemachten Vorwurf des Agentums für Deutschland als unbewiesen an, forderten ihn aber auf, bis zur Klärung die Leitung des Zimmerwörter Komitees niederzulegen, was Grimm auch getan hat.

Russisches.

TU. Stockholm, 22. Juni. („Lokal-Anz.“.) Die nach Perejaslavl (im Gouvernement Poltawa, südlich von Kiew) eingerufene Semstwoversammlung erklärte die Stadt Perejaslavl als eine unabhängige Republik und ernannte Chytalaw Kossow zum Diktator. Chytalaw setzte ein Kriegsgericht ein und erließ die diktatorische Verfassung, jeden Versuch des Widerstandes mit bewaffneter Gewalt nieder zu schlagen. Das ausgefallene Mitglied des Kiewer Arbeiter- und Soldaten-Rats Smitok, welches den Zusammenhang der Stadtrepublik mit Rußland wieder herstellen sollte, wurde für verhaftet erklärt; ein gleiches Schicksal traf die Delegation der vorläufigen Regierung, welches die Republik auflösen wollte. Die Ereignisse in Perejaslavl sind typisch für den fortschreitenden Auflösungs-Prozess des großen russischen Reiches und die Sehnacht aller Kreise nach harter diktatorischer Gewalt. Die Auflösungs-Bewegung der gesamten Ukraine ist überdies täglich im Anwachsen begriffen. Die ukrainische Soldaten weigern sich jetzt einstimmig, an die Front abzugehen, als bis besondere ukrainische Regimenter von Krenski gebildet worden seien.

Revision der Kriegsziele.

TU. Rotterdam, 22. Juni. („Lokal Anz.“.) Der Korrespondent des Daily Telegraph meldet aus Stockholm: Ich erfahre aus guter Quelle, daß der französische Minister Thomas einen russischen Vorschlag bez. einer Revision der Kriegsziele der Verbündeten mitbringt.

Rückgang der Einfuhr.

* Haug, 21. Juni. Der „Telegraph“ meldet aus New York: Der Unterseebotskrieg und der Mangel an Schiffraum, die abnehmende Produktion der Fabriken als Folge der Unmöglichkeit, genügende Vorräte an Rohmaterialien zu erhalten, und der gleichzeitig auftretende Mangel an Arbeitskräften sind die hauptsächlichsten Ursachen der abnehmenden Einfuhr im Hafen von New York während des Monats Mai. Die Gesamteinfuhr betrug 118 850 000 Dollar gegen 126 801 000 Dollar im Monat April und 147 901 000 Dollar im Monat März.

Zum Seefrieg.

Ein englisches Torpedoboot versenkt.

Berlin, 20. Juni. (W. B. Amtlich.) An der flandrischen Küste wurden am 19. früh drei feindliche Flugzeuge von unseren Seeflugzeugen abgeschossen.

Ferner wurde nördlich von Dünkirchen ein englisches Torpedoboot von unseren Vorpostenstreitkräften versenkt, die Besatzung gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

869000 Tonnen im Mai versenkt.

Nach amtlichen Meldungen wurden im Mai insgesamt 869 000 Brutto-Registertonnen Handelschiffraum durch kriegsliche Maßnahmen der Mittelmächte versenkt. Seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebotskrieges sind insgesamt 3 655 000 Brutto-Registertonnen versenkt worden.

Das Mai-Ergebnis des U-Boot-Krieges

zeigt, daß die von den Engländern immer wieder im eigenen Lande und bei ihren Verbündeten aufgestellte Behauptung, die Unterseebotskriegsfolge der Mittelmächte würden durch die erfolgreiche Anwendung von neuen Unterseebotsabwehrmitteln in einer für Deutschland und seine Verbündeten gefährlichen Weise verringert, falsch ist.

Durch die in den ersten drei Monaten des uneingeschränkten Unterseebotskrieges erfolgten Versenkungen waren nicht weniger als 2 786 000 Bruttoregistertonnen Schiffstonnage dem Seeverkehr für die kriegsfeindlichen und Handelszwecke der Entente entzogen worden. Der Tonnenzuwachs durch Beschlagnahme und neu erbaute Schiffe in diesem Zeitraum in dem Verlust gegenüber nur gering und wird auf nicht mehr als etwa ein Fünftel des Verlustes einzuschätzen sein. Trotz jener außerordentlichen Verringerung der für die Entente verwendbaren Welt-Schiffstonnage übertrifft das Mai-Ergebnis dasjenige des Februar um über 80 000 Tonnen und erreicht fast dasjenige des Monats März mit seinen 885 000 Tonnen.

Auch im Mai haben sich die Unterseebotsverluste wie bisher unter der von vornherein in Rechnung gestellten Höhe gehalten und werden ganz erheblich durch den Zuwachs an neuen Booten übertrifft. Die deutsche Unterseebotsflotte nimmt daher ständig weiter an Stärke zu.

Ein französischer Minenzerstörer durch eine Mine zerstört.

WTB. Paris, 20. Juni. (Drahtbericht.) Der Dampfer „Anjou“, der den Auftrag hatte, treibende Minen im Gascogner Golf zu zerstreuen, ist am 17. Juni auf eine dieser Minen gelaufen und ist gesunken. Sieben Mann wurden durch die Explosion beschädigt.

Versenkungen.

TU. Genf, 22. Juni. („Vossische Zeitung“.) Aus Tunis wird dem „Zeit Journal“ gemeldet, daß mehrere Küstenfahrer von einem mit Segelwerk ausgestatteten deutschen U-Boot versenkt wurden. Am 18. Juni sei dieses U-Boot von französischen Flugzeugen gesichtet worden, seither sei seine Spur verloren.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Ins des Verurteilten.

Josef Böhler, Winkel, leicht verwundet.
Philipp Kremer, Hallgarten, gefallen.
Johann Kropp, Kiedrich, leicht verwundet.
Johann Koller, Kiedrich, leicht verwundet.
Hubert Schwarz, Eltville, leicht verwundet.
Wilhelm Weiler, Vorch, leicht verwundet.
Walter Holz, Vorch, vermisst.
Wilhelm Schwarz, Eltville, leicht verwundet.
Alons Berg, Ransel, leicht verwundet.
Unteroffizier Hans Hirschmann, Eltville, leicht verwundet.
Geheimer Wilhelm Götter, Dettich, schwer verwundet.
Johann Nikolai, Dettich, gefallen.
Karl Rühler, Vorchhausen, leicht verwundet.
Franz Kerber, Hallgarten, leicht verwundet.
Unteroffizier Jakob Ruck, Gießenheim, schwer verwundet.
Anton Dillmann, Dettich, bish. verm. in Gefangenschaft.
Unteroffizier Adam Fischer, Dettich, bish. verm. i. Gefangenschaft.
Josef Hermann, Vorchhausen, leicht verwundet.
Johann Klunk, Dettich, leicht verwundet.
Adolf Krämer 2., Radesheim, vermisst.
Jakob Ruck, Winkel, durch Unfall schwer verletzt.
Josef Ringel, Mautenthal, leicht verm.
Geheimer, Jakob Ruckert, Gießenheim, vermisst.
Geft. August Jobus, Mittenheim, bisher verm. i. Gefangenschaft.

Eltville, 23. Juni. Wieder haben zwei Helden-söhne unserer Stadt das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse erhalten und zwar die Herren: Maschinistenmaat Prietier und Pionier Caspar Poppe. Wir beglückwünschen beide tapferen Helden zu ihrer hohen militärischen Auszeichnung.

Eltville, 23. Juni. Die Obsternsammlung des vorigen Jahres hat einen guten Erfolg gehabt, so daß sich eine Menge Geld für die Herstellung von Margarine hat gewinnen lassen. Der „Vaterländische Frauenverein“ wird daher auch in diesem Jahre diese Sammlung sich aneignen lassen und bietet herzlich alle Familien dabei zu helfen. Von Steinobst werden gesammelt die Kerne der Kirchen, Pfäumen, Zwetschen, Amorellen, Mirabellen, Reineclauden, Apfelsinen; von Kernobst die Äpfel, Zitronen und Apfelsinenkerne. Pfirsichkerne sind wertlos. Die Kerne müssen von reifem Obst stammen und rein und gut getrocknet sein. Das Trocknen geschieht am besten in der Sonne, andernfalls bei gelinder Ofenwärme. Verschimelte Kerne sind wertlos. Für die zum Bezirke des „Vaterländischen Frauenvereins“ gehörenden Orte befindet sich die Annahmestelle im Langwerther Hof, Eltville.

Eltville, 23. Juni. Die Annahme von Postpaketen nach der Türkei muß wegen Beförderungsschwierigkeiten auf außerdeutschem Gebiet vorläufig wieder eingestellt werden.

Eltville, 23. Juni. (Außer Kurssetzung der Silber- und Nickelmünzen.) Im Reichstag hat bekanntlich die Finanzverwaltung davon Mitteilung gemacht, daß wegen des Verschwindens der Silber- und Nickelmünzen aus dem Verkehr ihre Außerkurssetzung erwogen werde, um die Abkürzung der Münzen zu erreichen und aus dem gewonnenen Metall andere Münzen zu prägen. Nunmehr sind zur Vorbereitung der angeforderten Außerkurssetzung die Post- und Telegraphenanstalten beauftragt worden, bis auf weiteres Nickelmünzen auch über den nach § 9 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 zulässigen Betrag von einer Mark in Zahlung zu nehmen und angesammelte Bestände von Silber- und Nickelmünzen gegen Reichsbanknoten, Reichstassenscheine und Darlehenskassenscheine umzutauschen. Ein entsprechender Anschlag ist in allen Schaltstellen der Postanstalten angebracht worden. Nun wird es also erst für die Geldhalter! Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme sehr bald eine geldwiederbringende Wirkung haben wird.

Eltville, 23. Juni. „Elt“ als Abkürzung für Elektrizität ist neuerdings im amtlichen und geschäftlichen Verkehr üblich geworden. Man sagt nicht mehr „Elektrizitätswerk“, sondern kurz „Elektro“ und spart dabei zehn Buchstaben. Es kann nicht gelugnet werden, daß diese Abkürzung sich sehr bequem schreibt und auch spricht; man kann viel leichter „Elt“ als „Elektrizitätswerk“ sagen. Man probiere es nur einmal! Wenn man bei einer Unterhaltung zehn- oder zwölftmal Elektrizität sagen soll, so ist das schließlich eine zungenbrecherische Übung. Bei der Abkürzung „Elt“ dagegen ist man zu einem an Buchstabenzahl genau gleich kurzen Wort gekommen wie bei „Elt“.

Eltville, 23. Juni. (Die Bekämpfung des Heusiebers.) Wie die bisherigen Ergebnisse beweisen, ist es der Wissenschaft endlich gelungen, ein Mittel gegen das entsetzliche Heusieber zu finden. Der Erfolg ist den Rühmlichen Professoren Emmerich und Voew zu verdanken. Es handelt sich um ein Kalziumverfahren, um reichliche Zufuhr von Kalziumchlorid oder milchsaurem Kalzium, ein Verfahren übrigens, das nicht nur ganz unschädlich, sondern in manch anderer Beziehung sehr nützlich ist und auch gegen andere Krankheiten schon mit besten Erfolgen angewandt wurde.

Eltville, 24. Juni. (Bienenhonig.) Die wieder einsetzende spekulative Preissteigerung in Bienenhonig wird es voraussichtlich nötig machen, in nächster Zeit Höchstpreise für Honig festzusetzen. Zugleich sollen alle bisher über Höchstpreis abgeschlossenen Verträge über Bieferungen von Honig für nichtig erklärt werden. Borsicht bei Abschluß solcher Verträge ist also schon jetzt zu empfehlen.

Eltville, 23. Juni. (Die verdeckten „Monteure“.) Einige ausgezeichnete neue Verdeckungen hat die Eisenbahnverwaltung vorgenommen. Im Obermeister hat sie die Obermonture, in Rühmlicher die Monture, in Rühmlicher die Montagehilfsarbeiter, in Rühmlicher die Montagekolonnen umgetauscht.

St. Louis, 28. Juni. Feld- und Garten- diebstahl werden, worauf wir im öffentlichen Interesse hiermit aufmerksam machen, in der Folge nicht mehr nach dem Feld- und Gartenrecht als Verbrechen mit geringen Geld- oder Haftstrafen geahndet, sondern nach einer neuerdings ergangenen Kriegsbestimmung mit Geldstrafen bis zu 1600 M. im Falle der Jugendschuld von mildernden Umständen und mit Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahr, sofern die mildernden Umstände verfaßt werden. Die Eltern tun gut, ihre Kinder mit dieser Andeutung bekannt zu machen und mit aller Sorgfalt darauf zu achten, daß sie nicht mit den Bestimmungen in Konflikt geraten.

St. Louis, 21. Juni. Der Juni bescherte uns neuer eine Hitze wie sie sonst nur selten in diesem Monat zu verzeichnen war. In den letzten Tagen meinte es die Natur der Sonne besonders gut, so daß festgestellt werden konnte, daß die drei letzten Tage die heißesten Junitage seit 1848 gewesen sind. Das Taggestirn brannte von den späteren Vormittagsstunden bis in die Dämmerung hinein kräftig hernieder. In den Großstädten, wo die drückende Schwüle wenigstens zeitweise durch ein frisches Lüftchen gelindert wurde, herrschten wahre Rekordtemperaturen. Nützlich wäre für die Landwirtschaft ein ausgiebiger Regen. Die Hitze wirkte naturgemäß auf die derzeitige Traubenreife sehr günstig ein. — Der Rhein zeigt in diesem außergewöhnlich heißen Vorfrühling fortgesetzt einen auffallend guten Wasserstand. Die Schifffahrt ist deshalb auch überaus lebhaft und wertvoll für den Gesamtverkehr. Der Personenverkehr auf dem Rhein war seit Jahren nicht so lebhaft wie in diesem Sommer. Er nahm auch am letzten Sonntag wieder einen Umfang an, wie er selbst in den Friedenszeiten kaum stärker beobachtet wurde.

St. Louis, 23. Juni. (Nicht öffentliche Lokale unterliegen nicht der Polizeistunde.) Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ergibt sich folgendes: Öffentliche Lokale unterliegen der festgesetzten Polizeistunde, auch wenn sie einzelnen Personen oder einem geschlossenen Personenkreis zeitweilig überlassen bleiben. Dagegen unterliegt das Lokal als ein nichtöffentliches der Polizeistunde nicht, wenn es überhaupt nur zu Veranstaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften bestimmungsgemäß verwendet wird. Demnach sind Klublokale, Kassen und ausschließlich Vereinslokale keiner Polizeistunde unterworfen, wobei es gleichgültig ist, ob in solchen Räumen Speisen und Getränke verabreicht werden.

St. Louis, 23. Juni. (Hat der Selbstversorger Anrecht auf verbilligtes Fleisch?) Diese Frage beantwortet die „Allgemeine Fleischzeitung“ in folgender Weise: Wir hatten an dieser Stelle eine bezügliche Anfrage, ob nicht auch die Selbstversorger Anrecht auf das verbilligte Fleisch haben, mit Rücksicht auf die in der schriftlichen Anfrage gemachten tatsächlichen Angaben bejaht und den Fragesteller angewiesen, sich an den Stadtrat zu wenden, damit ihm für seine Familie die Fleischkarten für das verbilligte Fleisch zugeteilt werden. Diese, einem einzelnen Fragesteller gegebene Antwort ist aber nicht allgemein gültig. Der § 2 der Bekanntmachung über Zusatzfleischkarten lautet: „Selbstversorger erhalten eine Zusatzfleischkarte nur, soweit sie ihren Fleischverbrauch nur teilweise durch Selbstversorgung decken und im übrigen Fleischkarten beziehen“. Selbstversorger erhalten also mit Rücksicht auf die ihnen bereits bewilligte größere Fleischverbrauchsmenge keine Fleischzulage, haben auch keinen Anspruch auf das verbilligte Fleisch. Teilselfversorger dagegen, d. h. jene Selbstversorger, die zu den durch die Hauschlachtung gewonnenen Vorräte Fleisch auf Fleischkarten beziehen, können während der Dauer der erhöhten Fleischration so viele Fleischkarten beanspruchen, daß sie im ganzen, also unter Einrechnung ihrer Vorräte aus der Hauschlachtung, wöchentlich für jeden erwachsenen Hausgenossen 600 Gr. beziehen.

St. Louis, 23. Juni. Vorgestern traf endlich nach einer Reihe sehr heißer und schwüler Tage der lang ersehnte Niederschlag ein, begleitet von einem heftigen Gewitter. Der Regen war für die ganze Vegetation eine zehrende Notwendigkeit, denn alles drohte während der unausgesetzten großen Hitze zu Grunde zu gehen. Durch den erfrischenden Regen, der auch gestern und heute wieder in reichlichen Mengen hernieder ging, hat sich die Vegetation neu belebt und sind die Hoffnungen auf eine gute Ernte wieder bedeutend gestiegen.

St. Louis, 23. Juni. Auf die verschiedenen Beschwerden aus dem Rheingaukreis an die Kriegsernährungsstelle in Berlin ist nunmehr der Bescheid direkt vom Kriegsernährungsamt eingetroffen, daß die Regelung und Vorräte für die Ernährung des Rheingaus und besonders der Stadt St. Louis eine bessere werden soll, so daß wir also in aller nächster Zeit mit Vermehrung der Rationsmittel zu rechnen haben werden. Erfolgreichweise hat die oberste Behörde mehr Verständnis für die Notlage des Rheingaukreises betreffs seiner Ernährung gezeigt.

Wiesbaden, 19. Juni. Die Auslandsnahrung, welche eine Verhandlung vor dem Wiesbadener Schöffengericht; der Müller Christian Isenack in Maringen hat sich gegen die Kriegsbestimmungen vergangen, indem er das Produkt des ersten Mahlvorganges dem Viehl entzog und dieses dadurch erheblich in seinem Nährwert herabsetzte. Wider einen deswegen gegen ihn ergangenen Strafbefehl über 60 Mark baute er die richterliche Entscheidung anrufen, welche jedoch gegen ihn ausfiel; die Strafe wurde bestätigt. Das Viehl, welches der Müller dem ärgsten Viehl entzogen hatte, wird, wie anläßlich erst durch einen Gendarm festgestellt werden konnte, zum Preis von 3 M. für das Pfd. in der Hauptstadt Wiesbadener Hotels und Badehäusern als Auslandsnahrung geliefert.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

17. Mai.
Militär des russischen Außenministers Miljukow.
Erfolgreiches Luftgefecht an der Themsemündung.

53 000 Tonnen neuerdings durch U-Boote versenkt.
Erfolgreiches Seetreffen in der Otrantofstraße.
Der italienische Ansturm am Isonzo wiederum abgewiesen.
Neue Angriffe an der Scarpe abgeklagen.

18. Mai.
Erfolgreicher Sturmangriff in der Champagne.
Neue französische Schlopp im Gernabogen.
Nachtangriffe bei Gernabogen.
U-Boot-Angriff auf die englische Küstenstadt Scarborough.
25 000 Tonnen U-Bootbeute.

19. Mai.
Im April insgesamt 1 091 000 Tonnen versenkt.
44 000 Tonnen neue U-Boot-Beute.
Britischer Transportdampfer im Mittelmeer versenkt.
Neuer erfolgreicher Vorstoß bei Braye.
Nächtlicher Vorstoß am Winterberg gescheitert.
Erfolgreiche Luftkämpfe am Schwarzen Meer.

20. Mai.
Englische Angriffe bei Ronchy und an der Scarpe gescheitert.
Wachsendes Artilleriefeuer in der Westschampagne.
Vergebliche feindliche Angriffe östlich der Gerna.
Die Italiener über den Isonzo zurückgeworfen.
Erfolgreiches Seegefecht an Flanderns Küste.
Auch Honduras und Nicaragua brechen mit Deutschland.

21. Mai.
Neuer Geländegewinn bei Braye und Gernab.
Englische Angriffe bei Arras zusammengebrochen.
Gebitterte für die Feinde verlustreiche Kämpfe in der Champagne.

14 feindliche Flugzeuge an der Westfront vernichtet.
4 russische Seeflugzeuge bei der Insel Oesel vernichtet.
Der englische Riesendampfer „Baltic“ versenkt.
Im atlantischen Ozean 20 300 Tonnen versenkt.

22. Mai.
Französische Angriffe bei Ronchy abgeklagen.
Englische Angriffe bei Arras blutig gescheitert.
5 feindliche Fesselballone in Brand geschossen.
Gadornas zehnte Offensive zusammengebrochen.
Wieder 18 000 Tonnen im Atlantischen Ozean versenkt.
Militär des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza.

23. Mai.
Blutige Schlappen der Franzosen an der Aisne.
Französische Angriffe in der Champagne abgewiesen.
Wiederankommen des russischen Artilleriefeld im Osten.
70 200 Tonnen neue U-Boot-Beute.

24. Mai.
Französische Angriffe an der Aisne gescheitert.
Erfolgreicher Artilleriekampf am Chemin-des-Dames.
Aufstehende Gesechsstätigkeit an der Oisfront.
10 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.
Vergebliche italienische Massenangriffe auf dem Karst.
Im Atlantischen Ozean 22 500 Tonnen versenkt.

25. Mai.
Englische Vorkämpfe bei Loos und Bullecourt abgewiesen.
Französische Angriffe an der Aisne gescheitert.
Der Durchbruchversuch am Karst gescheitert.
Zehn feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.
Wieder 19 000 Tonnen durch U-Boote versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borne, St. Louis.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Hr. 5515.
Zuwendend mit hoch-
gehebenem Kragen und
gekreuztem Brustteil.

Im allgemeinen nähert sich die neue Mode immer mehr der geraden herabfallenden Linie. Nach dem Mantelkleid kam das Kittelkleid und diesem ist nun das Hemdkleid gefolgt, das im Schnitt noch einfacher gehalten wird. Die lose Jacke scheint besonders für den Sommer viel begehrt zu werden und ist im Schnitt oft gerade wie eine Nachjacke. Zweifelloser steht die neue Modelllinie überall unter dem Zeichen der Jugend, während die losen Jacken für reifere Frauen einen saloppen Eindruck hervorrufen. Für sie sind die halbanliegenden mit Glockenschößen besser geeignet. Einfach wie die Kittelkleider sind auch die Blusenkleider, von denen wir eine zur Anschauung bringen, das mit seinem stark absteigenden Schalkragen und dem im Taillenschluss endenden gekreuzten Platten recht anmutig wirkt. Es ist 2,50 m weit und bedarf zu seiner Herstellung nur 4 m Stoff. Das hübsche Kleid kann mit Hilfe eines Favouritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50, cm halber Oberweite. M. 1,25. Zu beziehen von der Modeszentrale, Dresden-N. 8.

H. G.

Englands Verrat an seinem Bundesgenossen.

Den Anteil Englands am Umsturz in Russland untersucht der bekannte Balkanpolitiker Paul Dehn in einem Leitartikel der von Dr. Falk Schupp herausgegebenen „Osteuropäische Zukunft“ (J. F. Lehmanns Verlag, München), indem er ein umfassendes Material englischer Pressestimmen zum Beleg heranzieht. Für uns von besonderem Interesse ist daran, dass man in ganz England den russischen Umsturz als Englands Ernennung feiert. Man sah und sieht in ihm eine Bürgschaft für die künftige Weiterführung des Krieges und einen schweren Schlag gegen Deutschland. Wie weit die Verblendung der sonst gerade in Aufstandesfragen so hehrhürigen und fein witternden englischen Presse ist, zeigen folgende Pressestimmen, auf die Paul Dehn ausdrücklich verweist. Am 16. März jubelte die „Morning Post“: Ein neues, freies Russland ist über Nacht aus dem autokratischen Reich entstanden, ein neues Russland, wo die letzten Reste des deutschen Einflusses plötzlich endgültig zusammenbrechen, wo tausend neue Energie plötzlich zusammengefasst sind, die nur das eine Ziel verfolgen: die restlose Bekämpfung Deutschlands. Selbst der gemäßigste „Manchester Guardian“ erklärte: Der Umsturz ist der schärfste Schlag für die Kriegsmoral Deutschlands. Das Deutschland der Junker steht schon vor der ängstlichen Frage, wie es sich aufrecht erhalten soll. Dem gegenüber weist Paul Dehn darauf hin, dass die russische Entwicklung eine vollständige Parallele zu den Vorgängen 1789 und 1870 darstellt. Im übrigen ist es selbst im stärksten Reich nicht möglich, gleichzeitig Russen und innere Feinde gefährlichster Art niederzukämpfen. Somit bringt der von England angesetzte Umsturz das Ende der englischen Zwangsherrschaft über Russland und damit eine völlig neue Situation im Osten.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 24. Juni bis 2. Juli 1917.
Donnerstag, 24. Juni. Ab. A. „Königsbinder“ Anf. 6 1/2 Uhr
Montag, 25. Juni. Ab. D. „Die verlorene Tochter“ Anf. 7 Uhr
Dienstag, 26. Juni. Ab. C. Zum 2. Male: „Das Dreimäderl-
haus“ Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 27. Juni. Bei aufgehobenem Ab. Volkstümliche
Vorstellungen I. Abend.
„Wie es Euch gefällt.“ Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 28. Juni. Ab. B. „Die Hugenotten“ Anf. 7 Uhr
Freitag, 29. Juni. Ab. A. „Dichters Ehrentag“ Anf. 7 1/2 Uhr
„Die kleinen Verwandten“
„Bräutigam“
Sonntag, 30. Juni. Ab. D. „Tiefand“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 1. Juli. Nachmittags. Auf Allerhöchsten Befehl:
VII. Vorstellung für die Kriegsarbeiter
„Pumpenwagenabenteuer“ Anf. 2 1/2 Uhr
Abends: „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr
Montag, 2. Juli. Volkstümliche Vorstellungen: II. Abend
„Die zärtlichen Verwandten“ Anf. 7 Uhr
„Herauf, Die Diensthöfen.“

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Spielplan vom 24. bis 29. Juni 1917.
Sommerspiele. Leitung Curt von Müllendorff.
Donnerstag, 24. Juni. Nachmittags 1/4 Uhr bei kleinen Preisen
„Der Jurbaron“.
Abends 7 1/2 Uhr „Der Soldat der Marie.“
Freitag, 25. Juni. 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen „Der
Querschnitt“
Dienstag, 26. Juni. 1/2 Uhr.
Mittwoch, 27. Juni. 1/2 Uhr. „Der Soldat der Marie.“
Donnerstag, 28. Juni. 1/2 Uhr.
Freitag, 29. Juni. 1/2 Uhr. Abds. Bei kleinen Preisen: „Der
Jurbaron“

Letzte Nachrichten.

Eine geplante neue russische Offensive?

TU. Amsterdam, 23. Juni. („Morgenpost“.) Der Stockholmer Korrespondent des „Amsterdamer Handelsblad“ hört aus gut unterrichteter russischer Quelle, daß der Rat der Arbeiter und Soldaten und die vorläufige Regierung in einer Zusammenkunft am 21. Juni beschlossen habe, die Offensive wieder aufzunehmen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Juni (Amtl.)
Besitzer Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Front und am Artois beeinträchtigte bis in die Nachmittagsstunden der Regen die Kampftätigkeit der Artillerie. Sie war dann lebhaft nahe der Küste von Bizschote bis Armentières und zwischen Boos und Bullecourt.

Wie in der Nacht zu gestern wurden auch heute vor Hellwerden an mehreren Stellen englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Gestern früh nahmen nach kurzem, kräftigem Wirkungsfeld von Artillerie und Minenwerfer-Abteilungen niedersächsischer Regimenter am Chemin-des-Dames einen Teil der französischen Stellung südlich von Fialin im Sturm und hielten die in etwa 2 1/2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe gewonnenen Gräben gegen 3 heftige Gegenstöße. Der Feind erlitt schwere Verluste, da auch die flüchtenden Grabenbesatzungen von unserem Abriegelungsfeuer gefaßt wurden. 300 Gefangene konnten zurückgeführt werden.

Die Franzosen griffen Morgens westlich des Cornille und abends bei Baugouillon an; ohne einen Vorteil zu erzielen. Östlich von Craonne und auf den beiden Maas-ufeln brachten uns Erkundungsvorstöße Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Längs der Front nur die übliche Gesechsstätigkeit. Französische Aufklärungsdrüppel sind nördlich von St. Mihiel und östlich der Mosel abgewiesen worden.

Seit dem 15. 6. sind im Luftkampf 23, durch Abwehrfeuer 5 feindliche Flugzeuge, außerdem 4 feindliche Fesselballone der Gegner abgeschossen worden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Feuertätigkeit herrschte gestern besonders zwischen der Bahn Bemberg-Tarnopol und dem Dniestr.
Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Lude ndorf.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 24. Juni.
6 1/2 Uhr Frühmesse
7 1/2 „ hl. Messe
8 1/2 „ „
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht von den 3 göttl. Tugenden
6 „ „
An den Werktagen:
6 1/2 Uhr Frühmesse.
7 „ „
8 „ „
Am nächsten Freitag Fest unserer hl. Kirchenpatrone Petrus und Paulus. Am Vorabend von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte
Elisabethenkappele (Krankenhaus.)
Sonntags:
7 und 8 Uhr hl. Messe.
Werktags:
7.15 Uhr hl. Messe.
7.40 Uhr hl. Messe.
Täglich 6.30 Uhr Andacht.

Nachlassversteigerung.

Zufolge Auktionsversteigerung ist am

Montag, den 25. Juni

und

Dienstag, den 26. Juni,

vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr

beginnend, in dem Hause

Kirchgasse Nr. 6

in Eltville a. Rh. folgende größtenteils antike und sehr wertvolle Gegenstände, als:

1 Flügel (Blüthner), 4 Sophas, 7 Sessel, 38 Stühle, 8 vollständige Betten, 2 nußbaum pol. Schränke mit Spiegel, 4 Spiegeltische, 6 fl. Tische und mehrere große Tische, 1 nußbaum pol. Schreibsekretär, 2 eichene antike Kommoden, 7 nußb. bezw. lischb. Kommoden, eine Anzahl Spiegel in Goldrahmen (Louis XVI.), mehrere Nachtschränke, Waschkommoden und Waschtische, mehrere antike und einfache Schränke, eine Anzahl alte Kupfer- und Stahlstiche und Aquarelle, mehrere Blumentische, Küchenschränke, Gläser, Vasen, Porzellan (darunter Meißner) und dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Günstige Gelegenheit für Liebhaber von antiken Gegenständen.

Besichtigung:

Sonntag, den 24. Juni cr.

vorm. 11 Uhr bis 1 Uhr nachm.

Versteigerung bestimmt.

Eltville, den 20. Juni 1917.

Wagner,
Gerichtsvollzieher in Eltville,
Tannusstraße 251.

4847]

Alle Obstkerne sammeln

ist auch in diesem Jahre die dringende, an jede Haushaltung gerichtete Bitte! — Unsere Annahmestelle befindet sich wieder im

Langwerther Hof.

Vaterländischer Frauen-Verein

l. d. ehem. Amt Eltville, e. B. [4848]

Zu kaufen gesucht:

Wiesenheu und Arummet sowie Alee

erste, zweite und 3. Schur, direkt vom Halm, ferner eine gebrauchte Futtermaschine, eine Muehlmühle, eine Fruchtreinigungsmaschine, ein Einspänner-Wagen für Kuh, ein Schleppkarren mit Puddelsack für Einspänner-Kuhfuhrwerk.

Offerten schriftlich unt. 5 an d. „Rheingauer Beobachter.“ [4851]

Wegen kommissarischer Einteilung kann nach Eltville, Erbach und umliegende Orte

keine Kohlen

mehr liefern.

Heinrich Müller,
Kohlenhandlung,
Gattenheim.

4844]

Besangunterricht

nach bestbewährter Methode wird in Eltville gründlich und gewissenhaft in und ausser dem Hause erteilt.

Anmeldungen: Nachmittags 2—4 Uhr, oder schriftlich: Rüdelsheim a. Rh., Rheinstraße 1211. Ebenso im Verlag dieses Blattes. [4806]

Friedrich Kab.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis.

Einladung zur Hauptversammlung

am Sonntag, den 24. Juni 1917, nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Rheingauer Hof“ in Binkel.

Tagesordnung:

1. Errichtung einer Krankenkasse für selbstständige Gewerbetreibende im Gewerbeverein für Nassau.
2. Errichtung einer Beratungs- u. Auskunftsstelle für Handwerker im Rheingaukreis.
3. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Um zahlreiche Beteiligung aller Gewerbetreibenden und Handwerker bittet

Der Vorstand:

J. A.: Ferd. Leonhard,
Vorsitzender

4836]

Eine billige Zeitung aus Berlin

mit den wertvollen Beilägen „Illustrierte Familienzeitung“, „Illustrierte Modenzeitung“, „Illustrierte Kinderzeitung“ und „Tägliches Unterhaltungsblatt“ für 70 Pfg. monatlich

ist die „Berliner Morgen-Zeitung“

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau *)

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Preis	Bestellgeld
1	Berliner Morgen-Zeitung mit allen Gratisbeilagen	3. Quartal 1917 Juli 1917	2 10 — 70	— 42** — 14**

Quittung.

Obige sind heute richtig bezahlt.

1917.

*) Adresse einschreiben.

**) Ist nicht zu zahlen, wenn die Zeitung von der Post abgeholt wird.

Post-Annahme

Per ab 1. Juni gültige Taschen-Fahrplan

aus dem Verlag von H. P. K. Arts, Mainz ist erschienen und

das Stück zu 20 Pfg. zu haben bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und Zinkblech in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorfallenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen

Hochachtungsvoll

Josef Brühl,
Sarg-Lager,
Markstrasse 8.

[4806]

3. bis 4.

Zimmerwohnung

im Herrschaftshaus, auch mit Laden u. Schaufenster Erdgesch., oder 1. Stock, sofort oder später zu vermieten. [4733] Näh.: Wörthstraße 36, I.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung für sofort oder später zu vermieten. Tannusstr. 29. [4775]

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung in Eltville oder Niederwall für 1. Juli zu mieten gesucht. [4841] Deutscher Leidenroth, Flak-Batterie 33.

Villakaufgesuch

m. 6—10 Z. zw. Coblenz—Köln od. Aargau, m. grossem Obst- u. Gemüseg. J. Rosenbaum, Bergweg 24., Frankfurt a. M. [4850h]

Sommerfrische

an klein. Ort a. Rhein l. 5 Pers. gef. m. voller ausreich. Pension. Ausf. Preisofferte J. Schaefer, Berlin-Friedenau, Blankenburgerstr. 7. [4849h]

Meiner verehrten Kundenschaft, Gönner und Freunden zur gefl. Nachricht, daß mir durch Decret vom 9. Mai 17 von Ihrer Königlichen Hoheit Marie Adelheid, regierende Großherzogin v. Luxemburg, meiner Firma der Titel als:

Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant verliehen wurde.

Wilhelm Müller,
Span. Gef.-Pianosfabrik,
gegr. 1843.
Mainz.

[4843]

Junge Frau

mit Kind sucht 1. oder 2-Zimmerwohnung mit Küche für sofort. Off. sind unter K. V. an den Verlag dieses Blattes abzugeben. [4842]

Suche wegen Verheiratung meines Mädchens zum 1. event. 15. Juli ein

tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann. [4844]

Angebote an

Frau Dr. J. Baer,
Hiebrich a. Rh.,
Kaiserstraße 33.

Frauen u. Mädchen

suchen für dauernde Beschäftigung

Chemische Fabrik,

Winkel.

Auskunft erteilt und Meldungen nimmt entgegen G. Bohlhoff, Eltville a. Rh., Schwalbacherstraße 18. [4845]

Gesucht werden

kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen.

Spezialbohrfabrik

Schulz & Braun.

4836]

Suche für sofort einige

junge Leute

für leichte Beschäftigung in der

Richtschneiderei bei gutem Lohn.

Heinrich Auchs jun.,

4836]

Volterrastraße 1.

Küfer,

tüchtige tüchtige Leute evtl.

dauernd gesucht. [4829]

Deutscher Offizier-Verein,

Kolleret Eltville.

Schüler hoh. Lehraufs. übern.

gewissenh. Beaufsichtigung der Schularb.

für Schüler u. Schülerinnen.

Auch Nachhilfe. Anfragen an

d. Exped. ds. Bl. [4817]

Suche einen

alten Schrant,

wenn auch defekt, zu kaufen.

Näh. i. Verlag d. Bl. [4838]

Ein guter

Leiterwagen

und ein

Zweirad

mit Kastenstock zu verkaufen.

[4833] Holzstraße 20.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu

Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 1,80

100 Zig. Kleinverk. 3 2,30

beide Sorten mit Hohlmundstück

100 Zig. oh. M. Kleinv. 3 2,20

100 " Golders " 3 2,60

100 " Gold " 4,2 3,20

100 " Gold " 6,2 4,50

Versand nur gegen Nachnahme

von 300 Stück an.

Goldenes Zigarettenfabrik

Haus

G. m. b. H.

Köln, Ehrenstraße 34

Heirat.

Junger Buchhalter, 31 Jahre, große schlanke Erscheinung, hoh. u. aus bek. Nachbarstädten, m. Verm. u. gut. Ausk. wünscht mit ein. gut. erzog. Fräulein a. bürgerl. Familie, jung. Alters bekannt zu werden, zwecks Heirat.

Gefl. Offerte möglichst mit Bild unt. „Rheinländer“ a. d. Verl. d. Bl. erbeten. Anonym zwecks los. [4829]

Geg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 24. Juni.

9½ Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

10½ Uhr vorm. Christenlehre der

männlichen Jugend. [4843]